

Terrorismus-Anklage gegen Tierschützer

Justizministerin Bandion-Ortner lässt umstrittenen Straftat prüfen

Der Obmann des Salzburger Vereins RespekTiere wird vom Staatsanwalt als „führendes Mitglied einer kriminellen Organisation“ bezeichnet. Obwohl die Polizei bei Thomas Putzgruber „keine direkten Hinweise auf Straftaten“ gefunden hat.

Die Wiener Neustädter Staatsanwaltschaft und eine Sonderkommission der Polizei ermitteln seit zwei Jahren mit massivem Einsatz gegen rund 30 Tierrechtsaktivisten in ganz Österreich. Im Mai 2008 schlugen bewaffnete Einsatzgruppen bei zahllosen Hausrazzien zu, die Justizbehörden sperrten zehn Tierschützer 104 Tage lang in U-Haft. Den Aktivisten wird – unter Heranziehung des umstrittenen „Terrorismus-Paragrafen“ – die Mitgliedschaft in einer „kriminellen Organisation“ vorgeworfen. Die Anklagepunkte lauten auf Sabotage von Jagdeinrichtungen, Sachbeschädigung und schwere Nötigung gegenüber Pelz-führenden Textilgeschäften.

Kistenweise Material

Auch im Haus des Salzburger Obmannes des Vereins RespekTiere in Bergheim beschlagnahmten die Beamten kistenweise „verdächtiges Material“: 250.000 Bilddateien, 37.000 E-Mails und 12.000 Textda-



RespekTiere-Obmann Thomas Putzgruber werden Straftaten vorgeworfen: Er hat auch „gegen Zirkusse, die Jagd und Salzburger Fiaker“ demonstriert. Foto: privat

teien. Aber obwohl der riesige Aktenberg monatelang von Verfassungspolizisten gesichtet wurde und „keine direkten Hinweise“ erbrachte (Abschlussbericht der Staatsanwaltschaft), fährt die Justiz auch gegen den 41-jährigen Putzgruber und seine Lebensgefährtin Isabella Mayrpetter mit schwersten Geschützen auf (der Anklagebericht gegen Putzgruber wurde auf 389 Seiten aufgeblasen, jener gegen Mayrpetter umfasst 50 Seiten). Der 41-Jährige wird als „führende Persönlichkeit“ der Tierrechtsszene be-

zeichnet und sei Teil einer kriminellen Organisation, die „seit 1996 in Wien, Perchtoldsdorf, Graz und anderen Orten Österreichs fortlaufend schwerwiegende Straftaten gegen das Vermögen begeht“ und „unter den Synonymen ‚ALF Animal Liberation Front‘, ‚TBF Tierbefreiungsfront‘, ‚ARM Animal Rights Militia‘, aber auch unter Phantasienamen wie ‚Wütende Wildschweine‘, ‚Revolutionary Stars‘ etc.“ auftritt. All das ist mit mehrjähriger Freiheitsstrafe bedroht. Was aber wird gegen Putzgruber konkret ins Treffen geführt?

Er ist gegen die Fiaker

Da wäre seine Mitgliedschaft beim „Verein gegen Tierfabriken“ (dessen Obmann Martin Balluch als Hauptdrahtzieher gilt). Dann ist da der Umstand, dass Putzgruber „gegen die Pelz-führende Bekleidungsindustrie (und) gegen jegliche Form der Nutztierhaltung, Zirkusse, Jagd, Tiertransporte, Fiaker in Salzburg etc.“ demonstriert hat (Abschlussbericht). Der gelernte Einzelhandelskaufmann bekenne sich zudem „offen zu rechtswidrigen Handlungen“ – was die Verfassungswächter aus einem einzigen Posting ableiten, in dem Putzgruber die militante Tierrechtsorganisation ALF als „unverzichtbaren Bestandteil der Tierschutzarbeit“ bezeichnete.



Putzgruber soll diese Füchse in Tschechien befreit haben: Die Tiere wurden zum Scharfmachen von Hunden von Jägern und Zuhältern gehalten. Foto: privat

Die Tierschutzszenen sind entsetzt, auch Politiker kritisieren das „blindwütige Vorgehen“ der Polizei- und Justizbehörden und fordern eine Reform des „Terrorismus-Paragrafen“. Wegen der Brisanz lässt Justizministerin Claudia Bandion-Ortner nun

den Straftat von einer ministeriellen Kommission prüfen. Die Damen und Herren haben inzwischen 80.000 Seiten zu sichten, ehe entschieden wird, ob die Tierschützer als „Terroristen“ vor Gericht gestellt werden oder nicht. Sonja Wenger

„Schwere Nötigung“: E-Mails an Vögele und Metro

Als versuchte schwere Nötigung wird Thomas Putzgruber folgendes E-Mail an eine Salzburger Vögele-Filiale im Rahmen einer Pelzkampagne ausgelegt. Der RespekTiere-Obmann schrieb darin: „Sie wissen, wie viel Leid hinter der Pelzproduktion steckt. Falls Sie denken, weiterhin auf den Verkauf von Echtpelzen zu bestehen, müssen wir Ihnen mitteilen, dass die Tierrechtsvereine Österreichs sehr dagegen ankämpfen werden.“ Ein ähnliches Schreiben an die Großhandelsfirma Metro in Wals, in dem es um den Verkauf von Lebendhummern geht, wird ebenfalls inkriminiert. Putzgruber kooperiere auch mit dem „internationalen Arm“ der ALF, so der Vorwurf, weil er auf einer tschechischen Fuchsfarm Füchse befreit haben soll („dauernder Sachentzug“), die der Besitzer gegen Gebühr Jägern und Zuhältern für das Abrichten ihrer Hunde bereitstellte. Dass die Füchse als „Lernfutter“ für scharfe Hunde gehalten wurden und die Anlage dem Schrottlager eines „Eisenglumpertändlers“ (Putzgruber) ähnelte, tat nichts zur Sache.